

6. September 2021

Natalie Lengacher
Im Schwizergut 15
8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates
Frau Anita Borer
8610 Uster

Traktandum 4 – Weisung 91 – Gemeindeordnung, Totalrevision

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Geschätzte Anwesende

Jahrelange Vorarbeit geht diesem wichtigen Traktandum voraus. In der Gemeindeordnung regeln wir nichts weniger als die Gemeindeorganisation und die Zuständigkeit der Organe. Eine neue Gemeindeordnung kann auch als Beschleunigerin des politischen Geschehens angesehen werden. Ein doch etwas seltenes Phänomen in der Schweizer Politik. So gesehen sollte die neue Gemeindeordnung also zukunftstauglich sein und mit Weitblick erarbeitet werden. Ist dem auch so?

Aus unserer Sicht haben Jörg Schweiter, der Stadtrat und die Kommission öffentliche Dienste und Sicherheit sehr gute Arbeit geleistet. Viele Stunden wurde darüber diskutiert, welche Artikel den Ustermer*innen wohl am meisten dienen würden. Besten Dank an alle Involvierte für das gelungenen Resultat.

Besonders erfreulich ist aus der Sicht von uns Grünen, das Uster mit dem Artikel 3 einen wichtigen Schritt weiter in Richtung Klimaschutz geht. Und nicht nur das, mit der Förderung des Langsamverkehrs wird die Lebensqualität aller Ustermer*innen gefördert. In freudiger Erwartung auf durchgängig sichere Velorouten in Uster, schwingen sich wohl in Zukunft noch mehr auf ihren Drahtesel. Zudem soll sich die Gemeinde Uster gemäss Artikel 3 aktiv für die Sicherung des Kulturlandes und den öffentlichen Grünraum einsetzen. Das dies den Ustermer*innen wichtig ist, hat das Ustermer Stimmvolk am Urnengang im letzten März mit der Annahme der Kulturlandinitiative von Nänikon klar gezeigt.

Eine weitere Änderung in der neuen GO besagt, dass die Stadt Uster neu zu 100% der AG Energie Uster beteiligt ist. Wir Grünen sind der Meinung, dass öffentliche Aufgaben wenn immer möglichst auch von der öffentlichen Hand wahrgenommen werden. Daher begrüssen wir diese Neuerung. Zudem unterstützen wir den Vorschlag der KöS betreffend der Volksinitiative und dem Fakultativen Referendum. Die Hürden für politisches Mitwirken sollen nicht zusätzlich erhöht werden. Daher machen die Zahlen, 600 Stimmberechtigte für die Volksinitiative und 400 Stimmberechtigte für ein Fakultatives Referendum, Sinn.

Natürlich werden in der neuen Gemeindeordnung auch die Finanzkompetenzen angepasst. Da Uster stetig wächst, macht es nur Sinn, die Ausgabekompetenzen der einzelnen Organen zu erhöhen. Uns Grünen ist eine sinnvoll aufgebaute Finanzstruktur wichtig. Dies ist unserer Meinung nach der KöS mit ihrem Vorschlag gelungen.

uster

Gemeinderat

Das wohl emotionalste Thema in der neuen Gemeindeordnung scheint die Anzahl der Primarschulpflegemitglieder zu sein. Für uns ist es wichtig, dass wir das Zielpublikum, nämlich die Kinder, welche in Uster zur Schule gehen, nicht aus den Augen verlieren. Was braucht eine zukunftstaugliche Schule? Was ist in der Schulorganisation-, und Entwicklung wirklich von zentraler Bedeutung? 13 Schulpfleger*innen sind es definitiv nicht. Die Schule Uster hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt und somit haben sich auch die Aufgaben der Schulpflege geändert. Mit der Einführung des Gesamtschulleiters haben die Schulleitungen eine neue vorgesetzte Stelle erhalten, die sich auch den Anliegen der Eltern annimmt. Wir Grünen sehen die Schulpflege als wichtiges politisches Organ, dass jedoch vor allem strategisch führen soll. Eine neue Gemeindeordnung soll ein neues Zeitalter einläuten, neue sinnvolle Regeln fürs Zusammenleben abbilden und mit dem Geiste der Gesellschaft gehen. Daher sehen wir es als Chance, wenn die Schulpflege aus weniger als 13 Mitgliedern besteht.

Nun geht das Debattieren um die neue Gemeindeordnung also los. Wir Grünen wünschen uns, dass der Gemeinderat, sowie das Stimmvolk die Änderungen zur neuen GO, wie uns das die KÖS bereits vorgemacht hat, einstimmig annimmt.

Natalie Lengacher
Fraktionschefin Grüne

uster